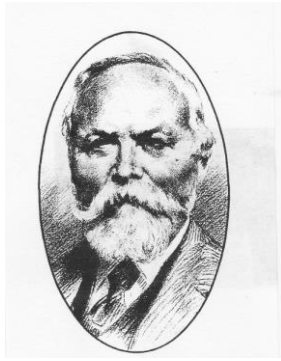


Das Werk um 1925



Carl Reinshagen



- Blick auf das Werk 1975

## Kabelwerke Reinshagen, das größte Ronsdorfer Unternehmen

(gk). Wer in Ronsdorf von der westlichen Höhe nach Osten schaut erblickt auf dem gegenüber liegenden Berg Kabelwerk Reinshagen, das mit seinem Hochhaus wie eine Burg über Ronsdorf thront. Die Geschichte dieses Unternehmens begann in Ronsdorfs Innenstadt, wo Carl Reinshagen und Heinrich Hüttenhoff 1874 auf dem Grundstück des späteren Postamtes eine kleine Bandfabrik errichteten. Doch schon wenige Jahre später reichte der Raum dort nicht mehr aus und 1880 verlegte man den Betrieb nach Barmen. Da die Bandindustrie schon immer der schwankenden Mode unterworfen war versuchte man dem zu begegnen, indem man mit der Fertigung umspinnener Drähte begann. Ein weiterer Schritt war die Herstellung von Telefonschnüren, was einen solchen Umfang annahm, dass neue Maschinen angeschafft werden mussten. Der erste Schritt zum späteren Kabelwerk war getan. 1887 schied Heinrich Hüttenhoff aus der Firma aus. Damit war Carl Reinshagen Alleininhaber. Das Fertigungsprogramm wurde immer umfangreicher. Einer der Hauptabnehmer war die Deutsche Post. Aber auch der Export entwickelte sich positiv. Bereits 1910 gingen 35 Prozent der Produktion ins Ausland. Erneut musste an die Vergrößerung des Betriebes gedacht werden. Man kehrte nach Ronsdorf zurück und konnte im April 1914 die Arbeit im neuen Fabrikgebäude an der Dickestraße aufnehmen. Zu dem Zeitpunkt hatte die Firma 80 Mitarbeiter- Der Gründer der Firma, Carl Reinshagen, erlebte diesen Umzug nicht mehr. Die Firma wurde von seinen beiden Söhnen Max und Carl Reinshagen geleitet, die schwierige Zeiten zu überstehen hatten. Bedingt durch den Ersten Weltkrieg 1914/1918 hatte man mehrere Jahre von der Substanz leben müssen. Dringend benötigte Mittel zur Modernisierung fehlten und so entschlossen sich die beiden Inhaber, mit dem größten holländischen Kabelhersteller, der Firma DRAKA, eine Verbindung einzugehen. Sie gründeten eine Kommanditgesellschaft, der die beiden Brüder Reinshagen als persönlich haftende Gesellschafter und die Firma DRAKA als Kommanditistin angehörte. Dann konnten mit dem zugeflossenen Kapital die Investitionen getätigt werden. In den Folgejahren setzte eine starke Aufwärtsentwicklung des Unternehmens ein. 1920/21 errichtete man ein viergeschossiges Verwaltungshaus. 1923 konnte ein eigenes Gummiwerk in Betrieb genommen werden. Weitere Investitionen folgten. Am deutlichsten spiegelt sich der Aufwärtstrend in den Mitarbeiterzahlen wieder. Von 1933 bis 1939 stieg diese von 360 auf 760 an. Um diese Zeit wurde Gerrit de Haas zum Geschäftsführer berufen, der sich neben seinem unternehmerischen Können durch sein soziales Engagement und in der Nachkriegszeit durch seinen Einsatz für Ronsdorfer Interessen einen Namen machte. Den Luftangriff 1943 überstand das Unternehmen mit nur geringen Schäden.

In den fünfziger Jahren entwickelte sich dann die Firma zu einem Großunternehmen mit verschiedenen Zweigbetrieben, die zusammen mit dem Ronsdorfer Werk die gesamte Palette von Elektrokabel abdeckten.

In Ronsdorf entstand in den 1960er Jahren auf dem Gelände der früheren Ronsdorfer Ziegelei Werk II das heute insgesamt 4 Fabrikhallen umfasst und heute noch von der Firma Draka Deutschland zur Herstellung von Kabeln und Leitungen genutzt werden.

In den 70er Jahren mit der Übernahme der Firmen Draka/Reinshagen durch Phillips entwickelte sich der Reinshagen Produktbereich Automobilverdrahtungen zu einem führenden Hersteller von Kabelsätzen für die europäische Fahrzeugindustrie, mit zahlreichen Produktionsstandorten im In und Ausland. 1972 wurde in Ronsdorf ein neues 6 stöckiges Verwaltungshaus gebaut, um dem wachsenden Personalbedarf in der Entwicklung und Vertrieb in Ronsdorf unterzubringen.

1981 wurde von Phillips der Reinshagen Unternehmensbereich an den US Autohersteller General Motors verkauft und damit gehörte Reinshagen zu der GM Tochter Packard Electric, dem größten Hersteller von Automobil Verdrahtungssystemen in den USA. Diese Übernahme führte dazu, dass sich die Unternehmensgruppe Packard-Reinshagen zum Weltmarktführer in der Entwicklung und Herstellung von Automobilverdrahtung entwickelte.

Im Jahr 1990 wurde Reinshagen umbenannt in Packard Electric Europa mit Hauptsitz in Ronsdorf. Der Bereich Kabel und Leitungen wurde mit allen Gebäuden an der Dickestraße und die Produktionshallen am Bahnhof, an die holländische Unternehmensgruppe NKF/Draka verkauft. Unter dem Namen „Draka Deutschland GmbH“ werden bis heute Kabel und Leitungen in den Ronsdorfer Werkshallen hergestellt.

1995 hat General Motors alle seine eigenen Zulieferbetriebe ausgegliedert und als selbstständige Unternehmensgruppe unter dem Namen „Delphi Automotive“ an die amerikanische Börse gebracht. Der Reinshagen Eigentümer „Packard Electric“ wurde somit ein Unternehmensteil der Delphi Gruppe weiterhin mit Hauptsitz in Ronsdorf unter dem Namen „Delphi Deutschland“. Da in Ronsdorf der gestiegene Personalbedarf an Entwicklungsingenieuren und benötigten Entwicklungslabors räumlich nicht mehr untergebracht werden konnte, entschloss man sich ein neues Entwicklungs und Verwaltungs – Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne in Cronenberg zu erstellen. Das 6 stöckige Verwaltungshaus wurde im Jahr 2000 verkauft und der Hauptsitz von Delphi Deutschland nach Cronenberg verlegt.

Die ehemalige Ronsdorfer Firma führte zwar die Namen Delphi und Draka Deutschland, für die Ronsdorfer blieb er aber bis heute die Kabelwerke Reinshagen, das im Ronsdorfer Wirtschaftsleben immer noch eine bedeutende Rolle spielt.

Quellen: [1874 - 1974 Chronik der Kabelwerke Reinshagen](#).

*Vor 125 Jahren – Gründung der „Kabelwerke Reinshagen“ in der Ronsdorfer Wochenschau vom 22. Dezember 1999*